

Ja, ich möchte Meeres-Pate werden und die Deutsche Umwelthilfe mit einer regelmäßigen Spende unterstützen!

Ich spende:
 monatlich ☐ € (mind. 5 €)
 halbjährlich ☐ € (mind. 30 €)
 jährlich ☐ € (mind. 60 €)

Ich wünsche eine Urkunde:
☐ Ja, per Post.
☐ Ja, per E-Mail.
☐ Nein.

Ich möchte die Patenschaft verschenken an:

 (Mindestbetrag: 60 €)

Vor- und Zuname

geb. am

Straße

PLZ

Ort

E-Mail

Telefon

Datum, Ort und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Deutsche Umwelthilfe e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Umwelthilfe e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Spätestens einen Tag vorher werde ich über den Einzug informiert. Die Mandatsreferenz wird mir im Begrüßungsschreiben mitgeteilt.

Ich kann diese Erklärung innerhalb von 14 Tagen widerrufen und darüber hinaus meine Patenschaft jederzeit und ohne Angabe von Gründen schriftlich kündigen.

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut

BIC

DE

IBAN

Datum, Ort und Unterschrift

Deutsche Umwelthilfe e.V. | Fritz-Reichle-Ring 4 | 78315 Radolfzell | Tel./Fax: 07732 9995-0/-77 | info@duh.de | Gläubiger-Identifikationsnr.: DE82ZZZ00000415205

Datenschutz ist uns wichtig: Die Deutsche Umwelthilfe e.V. verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Patenschaft/Ihrer Spende. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Infos zum Datenschutz: www.duh.de/datenschutz

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
 Deutsche Umwelthilfe e.V.
IBAN
 DE45 3702 0500 0008 1900 02
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 BFSWDE33XXX


Deutsche Umwelthilfe
Betrag: Euro, Cent

FISCH-RÜCKWÜRFE

Name des Sponsors: _____ ggf. Stichwort _____
 Rückwürfe

PLZ und Straße des Sponsors: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
IBAN **Prüfziffer** **Bankleitzahl des Kontoinhabers** **Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)**

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Helfen Sie mit, das sinnlose Töten zu stoppen!
 Als Meeres-Pate oder mit einer Spende – vielen Dank.

Vorteile Ihrer Patenschaft:

- » Ihre regelmäßige Spende hilft wirkungsvoll und planbar.
- » Bequemes Lastschriftverfahren spart Kosten, Energie und Papier.
- » Automatische Jahresspendenbescheinigung für Sie.



Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger und IBAN des Empfängers
Deutsche Umwelthilfe e.V.
IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02 | BIC: BFSWDE33XXX

Verwendungszweck Euro
Spende

Auftraggeber

Datum

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt
 Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbeleg gilt bis 200.- EURO als Zuwendungsbestätigung. Die Deutsche Umwelthilfe e.V. fördert Erziehung und Volksbildung, Natur- und Umweltschutz und Landschaftspflege sowie Verbraucherberatung und Verbraucherschutz. Sie ist daher nach dem letzten zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Singen, StNr. 18163/12145 vom 10.08.2018 für den Veranlagungszeitraum 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Die Zuwendung wird nur zur Förderung der oben aufgeführten Zwecke verwendet.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier. Fotos: BalticSea2020



Deutsche Umwelthilfe

Illegale Fisch-
 Rückwürfe jetzt
 stoppen! Wir müssen
 noch vor Oktober 2018
 handeln, in Deutsch-
 land und Europa.



Sascha Müller-Kraenner
 Bundesgeschäftsführer
 Deutsche Umwelthilfe e.V.

Professionelle Fischereiflotten töten sinnlos tonnenweise Jungfische in der Nord- und Ostsee! Helfen Sie uns, diese Fischbestände zu retten!

August 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren vernichten riesige internationale Fischfangflotten sinnlos tonnenweise Meerestiere und Jungfische von gefährdeten Arten – und werfen diese einfach wieder zurück ins Meer! Es ist erschreckend, dass so etwas auch bei uns in der Nord- und Ostsee passiert, aber es ist die nüchterne Wahrheit:

Zahlreiche große Industrietrawler fischen mit riesigen Schleppnetzen bis auf den Grund der Meere. Damit fangen sie nicht nur wahllos alles, was ihnen entgegenschwimmt, sondern zerstören mit Grundschleppnetzen auch die Meeresböden! Und das nur, damit sie noch schneller und effektiver fischen. Unzählige Meerestiere und zu kleine, junge Fische, die nicht als Speisefisch verkauft werden können, landen dabei ungewollt im Netz, zum Beispiel junge Schollen. Damit diese zu kleinen Fische nicht auf die Fangquoten angerechnet werden, **werfen die Trawler sie einfach halbtot zurück ins Meer. Diese Rückwürfe sind illegal und müssen sofort beendet werden!** Sie rotten die Fischbestände von morgen aus, denn diese getöteten Jungfische können nicht mehr heranwachsen und somit keinen Nachwuchs mehr bekommen. Und das gefährdet auch die regionalen Küstenfischer, für die schlichtweg keine Fische mehr übrig bleiben.

Wir kämpfen für eine Fischerei, die europaweit auf verantwortungsvolle Fangpraktiken setzt und die Meeresbewohner vor dem sinnlosen Tod bewahrt: Keine Grundschleppnetze! Umweltschonende Fangmethoden! Größere Maschenweiten! Keine Rückwürfe! Eine solche Fischerei ist gut für alle – für die Fischbestände, für die regionalen Küstenfischer und letztendlich auch für uns Verbraucher. Stellen Sie sich einmal vor, wie es wäre, wenn wir wieder guten Gewissens Kabeljau, Hering oder Makrele essen könnten. Können wir mit Ihrer Hilfe rechnen, um das zu erreichen? Wir wollen konkret folgende Dinge durchsetzen:

1. Die illegalen Rückwurf-Praktiken müssen auf EU-Ebene gestoppt werden. Zu kleine Fische dürfen erst gar nicht mehr gefangen werden! Es muss sich für die Fischer wieder lohnen, sich an die Regel zu halten. Darum fordern wir die Bundesregierung auf, sich in den EU-Verhandlungen dafür einzusetzen, dass die Umsetzung des Rückwurfverbots effektiv kontrolliert und die Fischerei vollständig dokumentiert wird. Wer einen Fisch fängt und tötet, muss ihn an Land bringen und auf die Fangquote anrechnen lassen, auch wenn er zu klein für den lukrativen Verkauf ist. Nur so schaffen wir Anreize, zu kleine Fische erst gar nicht zu fangen und naturverträglichen Fangmethoden einzusetzen, die auch die Meeresböden schonen.

– bitte wenden –

Deutsche Umwelthilfe e.V. | Fritz-Reichle-Ring 4 | 78315 Radolfzell | Tel. 07732 9995-0 | Fax: -77 | info@duh.de | www.duh.de
Bundesgeschäftsführer: Jürgen Resch, Sascha Müller-Kraenner
Vorstand: Prof. Dr. Harald Kähele, Burkhard Jäkel, Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler | **Vereinsregister:** Hannover Nr. 202112
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln, IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02, BIC: BFSWDE33XXX



Die DUH e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet. Testamentarische Zuwendungen sind von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Bitte nutzen Sie
die rückseitigen
Formulare oder
spenden Sie
einfach online:
[www.duh.de/
meeresschutz](http://www.duh.de/meeresschutz)

2. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung muss die regionale Küstenfischerei bei der Quotenvergabe bevorzugen. Nur so kann der Berufsstand erhalten bleiben. Bereits im Oktober ist es wieder soweit: Die Fangquoten für das nächste Jahr werden festgelegt. Wir machen uns stark für nachhaltige Quoten, die wissenschaftlichen Empfehlungen folgen sowie für ein gerechteres und transparenteres Quotensystem, das umweltschonende Fischereibetriebe fördert.

3. Die Bundesregierung muss Meeresschutz in Naturschutzgebieten wie der Pommerschen Bucht endlich wirksam umsetzen – damit echte Rückzugsräume für Dorsch, Scholle und Co geschaffen werden. Das Meeresschutzgebiet besteht bereits, aber leider nur auf dem Papier! Das Bundesamt für Naturschutz hat es bis heute verfehlt, konkrete Managementpläne zur Fischereibeschränkung in Nord- und Ostsee auf den Tisch zu legen. Dabei sind diese vor allem in der Pommerschen Bucht dringend notwendig, denn eine ständige Befischung verträgt dieses sensible Ökosystem nicht. Fischereibeschränkungen kommen auch dem Schweinswal, der Kegelrobbe und der Eisente zugute, deren Lebensgrundlage durch die dauerhafte Überfischung bedroht wird.

Mit Ihrer Unterstützung werden wir auf politischem Wege für diese wichtigen Meeresschutzmaßnahmen kämpfen. Damit Kabeljau, Scholle und Makrele, aber auch die regionale Küstenfischerei noch eine Zukunft haben!

Wir werden:

- Gespräche mit einheimischen Fischern führen, um illegale Fischfangpraktiken aufzudecken und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen, so dass auch die Politik die Augen davor nicht mehr verschließen kann.
- unsere Landwirtschafts- und Fischereiministerin Julia Klöckner bei den Verhandlungen auf EU-Ebene kritisch begleiten, um vor Ort in Brüssel die EU-Entscheidung zur Kontrolle des Rückwurfverbots zu beeinflussen. Damit Deutschland die vollständige Video-Dokumentation durchsetzen kann.
- über Presse und soziale Medien Verbraucherinnen und Verbraucher aufklären – denn der „billigste“ Fisch ist leider nicht der beste. Das müssen möglichst alle Verbraucher verstehen. Jeder einzelne Kauf zählt!
- Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung führen, damit Fangquoten für Nordsee und Ostsee gerechter vergeben werden.
- Druck auf die Bundesregierung ausüben, damit sie in der Pommerschen Bucht zerstörerische Grundschleppnetze ein für alle Mal verbietet und ausgewählte Bereiche ganz für die Fischerei sperrt.

Das alles können wir ohne Ihre Hilfe nicht schaffen. Bitte überlegen Sie, ob Sie uns finanziell unterstützen können. Schon mit einer Spende von 20, 80 oder 50 Euro – oder noch besser dauerhaft als Meerespate – leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Rettung unserer Fischbestände. Ihre Spende können Sie natürlich von der Steuer absetzen. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Sascha Müller-Kraenner

Sascha Müller-Kraenner
Bundesgeschäftsführer

*Besonders hilfreich ist Ihre Unterstützung bis Oktober 2018,
denn bis dahin können wir noch Einfluss auf die Fangquoten
für die nächste Saison nehmen. Vielen Dank!*



Lesen Sie in
unserem Faltblatt
anbei, wie es um
unsere heimischen
Fische in Nord-
und Ostsee steht.
Gerne senden wir
Ihnen weitere Falt-
blätter für Freunde
und Bekannte zu.